

Profil **Kanada**



Ottawa, Kanada

Jahrgang 1, Nr. 11

22. Mai 1974

25 Jahre Nordatlantikpakt-Organisation, S. 1

Würdigung Präsident Pompidou, S. 2

Kanadas Ausstellung auf der "Expo 74", S. 3

Das Geheimnis der Vierbeiner auf der Sable-Insel, S. 5

Gedenkfeier in der Normandie, S. 6

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

25 Jahre Nordatlantikpakt-Organisation

In einer Erklärung zum 4. April, dem 25. Jahrestag der Gründung der Nordatlantikpakt-Organisation (NATO), würdigte Außenminister Mitchell Sharp die Leistungen der Nato und umriß ihre künftigen Aufgaben wie folgt:

Wenn man die letzten 25 Jahre überblickt, muß einem auffallen, wie einschneidend sich die Verhältnisse geändert haben, denen sich die Nato gegenüber sieht, und daß sie ihre Fähigkeit erwiesen hat, einer Bedrohung der gemeinsamen Sicherheit ihrer Mitglieder wirksam entgegenzutreten. Trotz erheblicher Fortschritte auf dem Wege zu einer Entspannung sind die Bündnismitglieder, einschließlich Kanadas, nach wie vor überzeugt, daß ihren Einzelinteressen durch die gemeinsame Verpflichtung zu gegenseitigem Beistand im Rahmen des Nordatlantikpakts am besten gedient ist, solange greifbarere Ergebnisse auf dem Gebiet der Abrüstung oder die Schaffung eines wirksamen kollektiven Weltsicherheitssystems noch ausstehen. Kanada unterstützt dieses gemeinschaftliche Vorgehen in Sicherheitsfragen und beteiligt sich deshalb mit seinen Streitkräften weiterhin an den verschiedenen Verteidigungsvorhaben der Nato - an der Verteidigung Europas, des Nordatlantiks und des nordamerikanischen Bereichs.

Bislang hat die Nato jeweils den neuen Aufgaben entsprochen, die sich ihr gestellt haben. Seit einiger Zeit dient sie ihren Mitgliedern außerdem als Forum für den Informationsaustausch und Meinungsabgleich in politischen Fragen aller Art. Diese ständigen Konsultationen sind für kleinere Paktstaaten wie Kanada besonders wertvoll, weil sie uns sofortigen und unmittelbaren Einblick in die Vorstellungen unserer Verbündeten gewähren und gleichzeitig die Möglichkeit geben, ihnen unsere eigene Meinung vorzutragen. Neuerdings hat die Nato die wichtige Aufgabe übernommen, das Vorgehen der Mitglieder in so wichtigen Ost/West-Verhandlungen wie der Genfer Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und den Gesprächen für Truppenreduzierung in Wien aufeinander abzustimmen. Alle Verbündeten, einschließlich Kanadas, sind sich in dem Wunsch einig, neue gangbare Wege

zu einer weiteren Entspannung zu finden, und sind überzeugt, daß ihre nationalen Interessen hierbei am besten durch den weitgehenden Ausgleich der Standpunkte gewahrt werden, den die Nato ihnen ermöglicht.

Unser verstorbener Lester B. Pearson maß dem Artikel II des Nordatlantiktakts große Bedeutung zu, in dem die Zusammenarbeit der Bündnismitglieder auch außerhalb des eingefahrenen militärisch-politischen Gleises nachdrücklich empfohlen wird. Wir stellen deshalb mit Befriedigung fest, daß die Nato zusätzlich zu den Aufgaben in ihrem ureigenen Bereich regelmäßig bei der Suche nach Lösungen für wissenschaftliche und ökologische Probleme mitgeholfen, also Beiträge auf Gebieten geleistet hat, die das Wohlergehen der Mitglieder auf ganz andere Weise betreffen. Dieses unauffällige und pragmatische Vorgehen beruht auf dem Gedanken, daß man die gut eingespielten Koordinations- und Konsultationsverfahren der Nato auf allen jenen Gebieten mit Erfolg benutzen kann, auf denen ein gemeinsames Interesse der Mitglieder gegeben ist.

Kanada und die Zukunft der Nato

Es läßt sich ziemlich deutlich voraussehen, daß die Nato noch längere Zeit bei der Förderung der Einzel- und Kollektivinteressen ihrer Mitglieder auf vielen Gebieten eine wichtige Rolle spielen wird. In Zukunft wird die Nato-Mitgliedschaft aber für Kanada wahrscheinlich noch in anderer Hinsicht Bedeutung gewinnen. Wir begrüßen und unterstützen die Bemühungen unserer Freunde in Europa, eine wirtschaftliche und politische Einheit zu schaffen. Gleichzeitig versuchen wir, unseren eigenen internationalen Beziehungen einen breiteren Spielraum zu geben, und bei diesen Bestrebungen wird das neue Europa für uns ein besonders wichtiger Bereich sein. Angesichts der Entwicklung unseres neuen Verhältnisses zu Europa haben wir allen Grund zu der Annahme, daß Kanadas Mitgliedschaft in der Nato, Seite an Seite mit acht von den neun Mitgliedern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auf Gebieten von gemeinsamem Interesse bieten wird.

Die Fähigkeit der Nato, künftig solche nützlichen Funktionen zu erfüllen, wird natürlich davon abhängen, daß die Mitglieder das gemeinsame Ziel im Auge behalten und weiterhin zur Überbrückung solcher periodisch auftretenden internen Differenzen bereit sind, wie wir sie jetzt im Bereich der atlantischen Beziehungen erleben. Man sollte diese Meinungsverschiedenheiten nicht bagatellisieren; ich bin aber überzeugt, daß die verbleibenden gemeinsamen Interessen der Verbündeten für jedes einzelne Land wie für das Wohl aller Natomitglieder so wichtig sind, daß wie in früheren, ähnlich gelagerten Fällen ein Ausweg aus den jetzigen Schwierigkeiten gefunden werden kann und auch gefunden werden wird.

Zum Abschluß möchte ich noch die Arbeit der Nordatlantischen Versammlung erwähnen. Sie ist zwar unabhängig von der Nordatlantiktakt-Organisation, stellt aber eine inoffizielle Verbindung zwischen dem Bündnis und den Parlamentariern der Mitglieder her. Die Versammlung, der auch kanadische Abgeordnete angehören, leistet einen wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis der lebenswichtigen Probleme unserer Zeit.

Würdigung Präsident Pompidou

Bevor Ministerpräsident Trudeau Ottawa verließ, um an der Trauerfeier für den französischen Staatspräsidenten Pompidou in Paris teilzunehmen, würdigte er den Verstorbenen im kanadischen Unterhaus mit folgenden Worten:

... Die Nachricht vom Tode Georges Pompidous, des Präsidenten der französischen Republik, hat uns zutiefst betrußt.

Uns Kanadiern war er auf Grund seiner vielseitigen Begabungen und beruflichen Erfolge schon lange vor seinem Amtsantritt als Präsident der Republik bekannt.

Als Mann des Worts, als hoher Beamter, als Finanzier und als Politiker war ihm der Erfolg ein zu Recht vertrauter Begleiter geworden. 1969 wurde er Präsident der Republik Frankreich und erntete neuen Ruhm wegen seiner ungewöhnlich intensiven Tätigkeit auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen wie auch in Frankreich selbst. Infolgedessen wirkte seine Arbeit weit über Frankreichs Grenzen hinaus.

Von Krankheit gequält, hat er uns allen unlängst ein Beispiel von Pflichtbewußtsein gegeben, das so bezeichnend für seinen Charakter war.

Wir Kanadier werden Präsident Pompidous Heimgang betrauern. Sein Sinn für das rechte Maß und sein Realismus waren Eigenschaften, die er sowohl seiner Herkunft wie seinen reichen Erfahrungen verdankte und die nicht ohne Einfluß auf das Verhältnis zwischen Frankreich und Kanada geblieben sind. Unter Präsident Pompidou entwickelten sich unsere Beziehungen im Rahmen konkreter Zusammenarbeit. Ich bin überzeugt, daß sich dieses hohe Haus und das kanadische Volk meinen Worten anschließen, wenn ich unser aufrichtiges Beileid der Familie von Präsident Pompidou, der Regierung Frankreichs und dem französischen Volk ausspreche - einem Volk, mit dem wir durch Sprache, Kultur und vor allem in Freundschaft verbunden sind

Kanadas Ausstellung auf der "Expo 74" - ein Geschenk an die Bürger von Spokane

Spokane im US-Staat Washington, wo vom 4. Mai bis 3. November die diesjährige Weltausstellung "Expo 74" stattfindet, wird als bleibendes Andenken an Kanada einen Naturpark erhalten. Der Park wurde auf Cannon Island geschaffen, einer der beiden Inseln in dem Fluß, der durch diese amerikanische Stadt fließt.

Auf dem rund 3,7 qkm großen kanadischen Ausstellungsgelände sollen 45 verschiedene Baum- und Staudenarten aus Kanadas Wildnis oder seinen Parks angepflanzt werden. Viele Kleintiere, darunter buschigschwänzige Eichkätzchen und schwatzhafte Backenhörnchen, werden den Park während der Ausstellung beleben und sich hoffentlich zum größten Teil dort für immer ansiedeln. Mit seiner ausgesprochen kanadischen Atmosphäre wird dieser Park Schulkindern und Naturkundestudenten als Freiluftschule dienen, die als "beispiellos in ihrer Vielfalt an Bäumen, Pflanzen und dort heimischen kleinen Pelztieren" bezeichnet werden kann. Ein Teil des Geländes soll als Kinderspielplatz mit Phantasietieren ausgestattet werden, die in diese Waldlandschaft passen.

Sonderausstellungen Britisch-Kolumbiens und Albertas

Die Provinzen Britisch-Kolumbien und Alberta haben auf der Insel Sonder- schauen eingerichtet, weil gemeinsame Sorge um den Umweltschutz und nachbarliche Beziehungen sie besonders eng mit dem Staat Washington verbinden. Am Eingang liegt der Pavillon von Britisch-Kolumbien mit einer Ausstellungshalle und audiovisuellen Vorführungen, die speziell auf das Umweltthema der Expo 74 abgestimmt sind. Albertas Beitrag ist eine Freilichtbühne, in dem Chöre, Dudelsackkapellen, Tanzgruppen und Streichquartette auftreten oder Menschen zusammenkommen und nach Herzenslust miteinander schwatzen können.

Kinderspielplatz

Russ Yuristy, ein Künstler aus Saskatschewan, erhielt den Auftrag, Kanadas Inselspielplatz zu gestalten und anzulegen. Er hat überlebensgroße "Spiel"-Tiere aus wiederaufbereitetem und wiederverwendbarem Material geschaffen, in denen und mit denen die Kinder spielen können. Eine Aussichtsterrasse auf der einen Seite des Parks, oberhalb des tosenden Flusses, bietet einen großartigen Hintergrund für Photographien und einen Ausblick auf die Stadt zu beiden Seiten des Expo-Geländes.



Die "Superkrähe der Prärie", eine Mischung aus Spielhaus, Klettergerüst und Höhle, gehört zu den aufregenden Fabelwesen, das die Kinder auf Kanadas Spielinselgelände auf der "Expo 74" entdecken werden. Russ Yuristy aus Silton (Saskatschewan) schuf die riesigen kanadischen Spieltiere aus Altmaterial: alten Scheunenbrettern, ausrangierten Eisenbahnschwellen, extragroßen Gummireifen, Telefonmasten sowie Spiralfedern in verschiedenen Größen. Zusammen mit vielen kleineren, aber lebendigen Tieren aus Kanada werden diese Phantasietiere nach Abschluß der "Expo 74" auf dem Ausstellungsgelände zurückbleiben.

Der kanadische Ausstellungsleiter ist Philippe Cinq-Mars aus Montreal, dessen Hobby das Puppenspiel ist. Er hofft, daß seine Arbeit ihm genügend Zeit lassen wird, Puppenspiele für die Kinder auf der "Expo" sowie in Schulen und Krankenhäusern zu veranstalten.

Auf dem Kinderspielplatz und im Park sollen Hostessen aus verschiedenen Teilen Kanadas eingesetzt werden, doch werden Britisch-Kolumbien und Alberta für ihre Abteilungen eigenes Personal mitbringen.

Kanadische Woche

Für Ende August/Anfang September ist eine "Kanadische Woche" vorgesehen. Sie schließt das "Labour Day"-Wochenende ein, an dem das Reiterballett der Königlich Kanadischen Berittenen Polizei und die Volkstanzgruppe "Feux Follets" in Spokane Vorstellungen geben. In der gleichen Woche werden Sondertage für Britisch-Kolumbien und Alberta veranstaltet. Kanadische Unterhaltungskünstler wie Gordon Lightfoot und die "Irish Rovers" sollen während der Ausstellung auftreten.

Die Kanadier werden nicht nur an der Restauration der historischen Cannon-Insel beteiligt sein, sondern überhaupt an der Gestaltung der Weltausstellung 1974.

Profil Kanada

Kanadische Künstler werden in der allgemeinen Konzertreihe auftreten, und kanadische Maler werden maßgeblichen Anteil an einer Kunstaussstellung haben, die eigens für die "Expo 74" zusammengestellt wurde. Zu den ausgewählten kanadischen Gemälden gehören Werke von Paul Kane, der "Gruppe der Sieben" und Emily Carr.

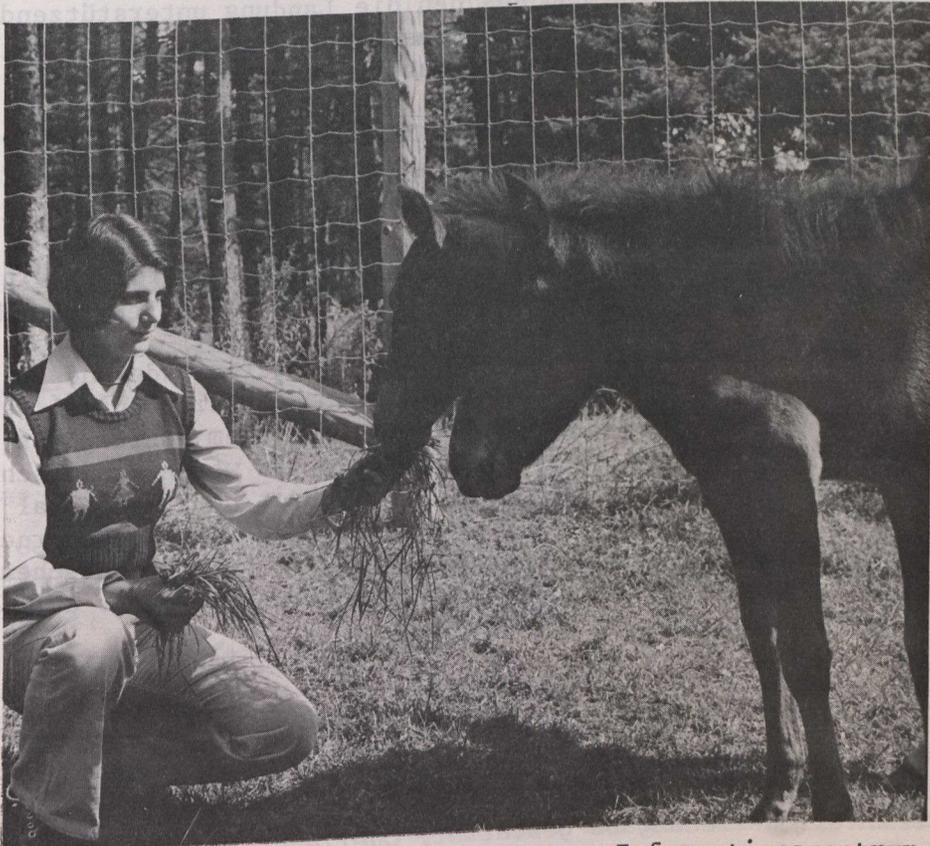
Alle kanadischen Gemälde sind Leihgaben der Nationalgalerie, ausgenommen die Bilder von Emily Carr, die aus dem Kunstmuseum in Vancouver stammen und dorthin zurückkehren werden.

Aber der Waldlandpark wird auf Cannon Island bleiben, lange nachdem die "Expo 74" ihre Pforten geschlossen hat. Er ist als Tribut Kanadas an die unternehmungsfreudige Stadtbevölkerung von Spokane gedacht, deren Interesse an der Umwelt ihr Stadtzentrum verjüngt und der Welt die "Expo 74" beschert hat.

Das Geheimnis der Vierbeiner auf der Sable-Insel

Die Sable-Insel liegt im Atlantischen Ozean, 160 km vor der Festlandküste Neuschottlands. Sie ist die Heimat einer Wildpferdherde, deren Herkunft geheimnisumwittert ist.

Die Pferde leben auf der Insel seit schätzungsweise 450 Jahren, doch weiß niemand genau, wie sie eigentlich dorthin gekommen sind. Einer Erklärung zufolge verdanken sie ihren dortigen Aufenthalt einem Baron de Lery. Er soll im Jahre 1539 auf dem Wege von Frankreich zur Kolonisierung Akadiens (wie die Franzosen Neuschottland nannten) Vieh und Pferde auf der Insel abgeladen haben.



Aufnahme: Informationszentrum
der Provinz Neuschottland

"Sandy" und "Sable", zwei Pferde von der Sable-Insel, wurden kürzlich per Flugzeug in den Shubenacadie-Naturpark (Neuschottland) gebracht, wo sie sich schnell eingewöhnt haben.

Nach einer anderen Theorie sind die Portugiesen bei ihrer kolonialen Expansion schon seit 1582 für das Auftauchen der Pferde verantwortlich. Demgegenüber steht die Feststellung eines Hugenottenpfarrers aus Boston, Andrew le Mercier, aus dem Jahre 1753, die besagt: "...als ich die Insel 1739 in Besitz nahm, gab es dort keine Vierbeiner außer ein paar roten und schwarzen Füchsen. Jetzt sind dort ... zwischen 20 und 30 Pferde: Fohlen, Hengste, tragende Stuten."

Die beliebteste Version ist, daß die Tiere ganz einfach von den Schiffen, die auf den verborgenen Sandbänken vor der Insel gestrandet waren, an Land geschwommen sind. Die Sable-Insel ist als "Friedhof des Atlantik" bekannt, weil Hunderte von Schiffen in den tückischen Untiefen umkamen.

Die Pferde sind wahrscheinlich am nächsten mit einer Rasse verwandt, die es nur in Spanien, Mexiko und der Ukraine gibt. Das verleiht der Vermutung Rückhalt, daß sie von gestrandeten spanischen Gallonen auf die Insel kamen.

Gedenkfeier in der Normandie

Kanada wird im Juni eine offizielle Delegation nach Frankreich entsenden, um des dreißigsten Jahrestags der Landung in der Normandie zu gedenken.

An der Spitze der kanadischen Delegation werden der Minister für die Angelegenheiten der Veteranen, Daniel J. MacDonald, und der kanadische Botschafter in Frankreich, Leo Cadieux, stehen. Die Delegation aus Kanada setzt sich wie folgt zusammen: Vertreter des Parlaments, überlebende Kommandeure der "D-Day"-Verbände, Überlebende aus jedem Bataillon und aus den die Landung unterstützenden Versorgungseinheiten, Vertreter der Königlich Kanadischen Marine, der Königlich Kanadischen Luftwaffe und des Königlich Kanadischen Frontkämpferverbandes sowie des Nationalrats der Veteranenvereine.

Gegenwärtig wird ein offizielles französisches Programm für zwei Tage geplant, wobei die kanadischen und britischen Feiern am Nachmittag und Abend des 5. Juni stattfinden sollen und die Feier im Abschnitt der Vereinigten Staaten für den 6. Juni vorgesehen ist.

Das Hauptereignis für die Kanadier wird eine Erinnerungsfeier sein, die am 5. Juni um 16.30 h auf dem kanadischen Soldatenfriedhof in Beny-sur-Mer stattfinden soll.

Die kanadische 3. Division, die 2. kanadische Panzerbrigade und das 1. kanadische Fallschirmjägerbataillon bildeten zusammen nahezu ein Fünftel der fast 100 000 Mann starken Invasionsstreitkräfte, die an jenem Junitag vor knapp dreißig Jahren über den Strand der Normandie stürmten. Es waren kanadische Schiffe und Marinesoldaten, die sie im Schutze der Dunkelheit über den Kanal gebracht hatten, und kanadische Flugzeuge und Flieger hatten das ganze Unternehmen aus der Luft abgeschirmt. Als der Tag zu Ende ging, waren die kanadischen Streitkräfte den ihnen gesteckten Zielen am nächsten gekommen, allerdings auf Kosten von Verlusten, die mehr als 1000 Mann betrug.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Canada Weekly. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.